

XVII. KAPITEL

Wilhelm II. und das Zentrum · Zusammentritt des Reichstags · Prinz Arenberg über die Politik des Zentrums · Brief des Fürsten Lichnowsky an Bülow · Philipp Eulenburg über die Stimmung Wilhelms II. · Eulenburgs Sorge für Bülows Gesundheit · Besuch des Generalstabschefs von Moltke · Reichstags Sitzung vom 14. XI. 1906 · Dernburg Kolonialdirektor · Sein erstes Auftreten im Reichstag · Fürst Bülow tritt für Dernburg ein · Angriffe Erzbergers auf die Kolonialverwaltung · Bülow erwägt die Auflösung des Reichstags · Die entscheidende Reichstags Sitzung vom 13. XII. 1906 · Auflösung des Reichstags · Brief des Kardinals Kopp

Schon im Hochsommer 1906, während ich' in Norderney weilte, hatte ich aus der Umgebung Seiner Majestät gehört, daß der hohe Herr sich wieder in gereizter Stimmung gegen die Parteien im allgemeinen und gegen das Zentrum insbesondere befinde. Ich war in dieser Richtung so abgebrüht, daß ich mich durch die in Rede stehende Meldung nicht weiter beeindrucken ließ. Der Kaiser schwärmte an und für sich für keine Partei, was ich ihm nachfühlen konnte. Je nach der politischen Konstellation nahm er aber abwechselnd und rasch wechselnd die eine oder die andere Fraktion vorzugsweise an. Während der Kanalkämpfe richtete sich sein Zorn gegen die Konservativen. Später waren die Nationalliberalen schlecht angeschrieben. Auch die Freisinnigen fielen gelegentlich in Ungnade, obschon es gerade unter ihnen Männer gab, die er besonders achtete. Ich nenne in dieser Beziehung nur Mommsen und Virchow, die ihm freilich schon als alte Bismarckfeinde sympathisch waren. Aber auch Kämpf, Schrader, Heckscher konnte er gut leiden. Seit dem Lärm, den die Aufhebung des Paragraphen 2 des Jesuitengesetzes in politisch einsichtslosen Kreisen hervorgerufen hatte, auch unter dem Eindruck der Konversion der Landgräfin Anna, die doch politisch gänzlich bedeutungslos war, trat bei Seiner Majestät eine stärkere Verstimmung gegen das Zentrum hervor, die durch die sachlich ungerechtfertigte und verkehrte Haltung verstärkt wurde, die diese Partei unter dem Einfluß des jungen Matthias Erzberger plötzlich und unerwartet in kolonialen Fragen einnahm.

Darüber hatte ich schon aus Norderney, im Juni 1906, an den Staatssekretär von Tschirschky, der nur zu sehr geneigt war, jeden Stimmungswechsel Seiner Majestät mitzumachen und lediglich das Echo Seiner

*Gereiztheit
Wilhelms II.
gegen das
Zentrum*